



## Die Proleten zum Verbot der „Arbeiterstimme“

Resolution!

Die heute, am 26. Mai, im Gründlichen Modrik tagende außerordentliche Generalversammlung des Turn- und Sportvereins Dresden-Süd protestiert auf schriftliche gegen das Verbot der „Arbeiterstimme“, da die „Arbeiterstimme“ ein Organ der wertvollen Bewilligung ist und somit auch agitatorisch und propagandistisch für die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung wird. Für das bevorstehende Fußbalispiel Dresden-London können tausende von Arbeitern über die internationale Bedeutung dieses Spiels nicht informiert werden. Wir fordern deshalb vom Polizeipräsidium Dresden sofortige Aufhebung des Verbotes!

Diese vorliegende Resolution wurde in einer sehr gut besuchten Mitgliederversammlung angenommen, welche sollte dem Sachsischen Arbeitersport und dem Polizeipräsidium zugestellt werden. Der Vorzuhrende (Schramm, SPD) empfahl im Falle der Annahme, welche nur dem Sachsischen Arbeitersport zugeschlagen. Die Versammlung entschied gegen 3 Stimmen, die Resolution dem Arbeitersport und der Besitzrolle zu stellen und mit 38 gegen 24 Stimmen bei einem Teile Stimmenthaltung dem Polizeipräsidium zu überreichen.

## An die Abonnenten der „Arbeiterstimme“

Das Verbot ist aufgehoben! Unter dem Druck der empörten Arbeiter auch im sozialdemokratischen Lager (siehe obenstehende Resolution), die sich ihr Organ nicht rauben lassen wollen, hat der Innensenator das Verbot aufgehoben. Der Zweck desselben, sonst junges Unternehmen materiell zu vernichten, ist misslungen. Trotzdem ist der finanzielle Schaden groß. Wir ersuchen nun unsere Abonnenten, die doch ein Interesse daran haben, daß das einzige Organ der klassenbewußten Arbeiter in Ostdeutschland erhalten und ausgebaut werden kann, den Beitrag für den ganzen Monat voll zu entrichten. Wir erwarten, daß unsere Abonnenten den Ernst der Lage verstehen und ihre Pflicht erfüllen werden!

Redaktion und Verlag.

## Politischer Terror eines Unternehmers

Entstellung eines Roten Frontkämpfers wegen Beteiligung am Berliner Aufmarsch.

Am 21. Mai fuhr der Arbeiter Willi Kubitsch, der bei der Firma Wilhelm Miersch, Röhrenlagen, beschäftigt ist, nach Berlin zum Roten Frontkämpferfest. Durch Autopanne (die Frontkämpfer fuhren im Postauto nach E.) verzögerte sich die Ausfahrt, so daß er erst am Freitag gegen Mittag 1 Uhr wieder antraf. Der Chef erklärte ihm beim Lohnauszahlen, daß er für solche Leute, die „dafür“ Geld ausgeben, keine Arbeit habe. Er erging sich daher in einer wütenden Auseinandersetzung. Daraufhin entließ er den Kameraden frustlos. So steht die Garantie der Koalitions- und Meinungsfreiheit in Deutschland aus.

## Warum Arbeitersport? — Kampf dem bürgerlichen Sport!

Von einem Arbeitersportler.

Schon bei den alten Griechen, welche dem gegenwärtigen Geschlecht immer als Vorbild der Betrachtungen der Leibesfunktion hingestellt werden, haben die Leibesübungen eine ausschlaggebende Rolle für die Erhaltung der Macht der herrschenden Klassen gespielt. Man vergibt immer, daß nur die herrschende Klasse der freien Leibesübungen betrieben durfte, während die proletarische Klasse, die Sklaven, von dieser Kulturarbeit ausgeschlossen war. Sie dienten nur dazu, durch ihre harte Arbeit Werte zu kreieren. Die Kreien wollten nur geistiges und Geistes- und Körperfaktur betreiben. Unter einer veränderten Gesellschaftssicht im alten Rom entstanden die Leibesübungen. Hier wurden Sklaven, Gladiatoren, zum Erhalten der Ruhmreiche der damaligen Zeit mit kurzen Wellen bewaffnet aufeinander geworfen, um sich gegenwärtig zu zerstören.

Auch in Deutschland trieb in Jahrhunderte hindurch nur die herrschende Klasse, um sich kriegerisch zu erhalten, Leibesübungen. Diese waren auf den Gebrauch der Waffen ausgerichtet. Dann kam die finstere Zeit, unter dem herabstürzenden Einfluß der Kirche, die Entwicklung der geistigen Fähigkeiten, und die Abtotung aller „fleischlichen Begierden des Lebens“ stand im Vordergrund der Erziehung der Jugend der oberen Gesellschaftsschichten. Erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts und Anfang des 19. Jahrhunderts kamen die Körperübungen wieder zur Geltung. Nouveau Guise-Mut, Freiheit, Zähne sordieren eine harmonische Ausbildung von Körper und Geist. Das Turnen an Geräten begann. Auch außerhalb der Schulen wurden Turnstätten errichtet. Es ist nur an Jahnos Turnplatz in der „Hohenheide“ erinnert. Anhänger des Turnens waren meist Angehörige des Bürgertums. Die freiheitlichen Gedanken der bürgerlichen Klasse der damaligen Zeit fanden in den Turnvereinen eine gute Basis. Im Jahre 1813–14 mit jenen nationalistischen Schwärmeren die Turnjungen für die Beleidigung an dem „Befreiungskrieg“ begeistert hatte, wurden 1819 die Turnvereine verboten. Jahr später wurde auf Aktion gelegt. Man kann wohl sagen in Unrecht, denn niemals galt eine Beleidigung der bestehenden monarchialischen Staatsform. Die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse im kommenden Jahrzehnt brachte etwas mehr politisches Leben in das Bürgertum. Das Turnverbot wurde aufgehoben, allerorten entstanden neue Turnvereine. Wieder waren es diese Vereine, welche neben dem Turnen den Gedanken eines einzigen schwarz-roten-goldenen Deutschlands propagierten.

Bei Ausbruch der Revolution 1848 fanden wie die Turner in vorderster Reihe; mit der Waffe in der Hand kämpfte der Turnerwart der Hanauer Turngemeinde August Schärtner mit 150 seiner Turner beim Einmarsch in Baden gegen die preußische Soldateska. Eine ganze Reihe Führer der Turner lehrte man Soldaten an den Aufständen hinter Schloss und Aegid. wegen Teilnahme an den Aufständen.

Nachdem die Aufstände überall blutig niedergeschlagen waren, verfiel das Bürgertum in politische Teilnahmslosigkeit. Die Entwicklung der Industrie in den 60er Jahren brachte erst wieder etwas mehr Leben. Die Turnvereine blühten auf. Der Zusammenschluß der „Deutschen Turnerföderation“ erfolgte. Welche Wandelung die revolutionären Führer der Turnerföderation zwischen durchgemacht hatten, brachte das Grundgesetz der deutschen Turnerföderation in folgendem Abdruck zum Ausdruck: „Das Turnen kann nur dann keine reichen Früchte entfalten, wenn es als Mittel betrachtet wird, dem Vaterlande ganze, tüchtige Männer zu erziehen, jedmede politische Stellungnahme muß den Turnern als solchen unbedingt fernbleiben.“ Die späteren Taten beweisen, was die schlaue Führer aus diesem Programmabsatz machen. In jeder Beziehung sollte man sich den angesammelten Bandesvögeln an. Als gütige, hochherige Herren, nicht mehr als Encanen sah man sie an. Verhunnden war der einzige Männerholz vor Königshronen. Treffend war der ehrliche Männerholz vor Königshronen. Treffend war der ehrliche Männerholz vor Königshronen. Unter der Parole: Dein Vaterland ist in Gefahr“ wird der zum Eintritt in die freiwilligen Regimenter aufgefordert. Auch zur

# Die englischen Arbeitersportler in Dresden

Dresden—London 2:4 (2:1)

Begrüßung unter roten Bannern. — Circa 20000 Zuschauer.

Die nicht nur von Sportlern, sondern von der gesamten Arbeiterschaft mit Spannung erwarteten englischen Kameraden trafen Sonntag mittag in Dresden ein. Zu ihrem Empfang hatten die Arbeitersportler, der Rote Frontkämpferbund und die KPD Abordnungen entsandt, die mit roten Fahnen schwarz-rote gelbe huteten sich sehen zu lassen die Engländer abholten. Ein stattlicher Zug grüßte die Kameraden. An der Spitze die Fahnen des DSB, der Turner und das große Banner mit leuchtendem Sowjetstern des KFB, in der KPD. Außerdem waren hinter der Kapelle noch 5 rote Banner meist mit Sowjetsternen aufgestellt. Der Zug brachte die englischen Genossen in die Quartiere, begleitet von einer großen Menschenmenge.

### Das Spiel.

Schon 1.30 Uhr sammelten sich Menschenmassen auf dem Stadion. Die Straßenbahnen waren überfüllt, aus allen Stadtteilen eilten die Arbeiter zur Kampfbahn. Vor Beginn des Spiels fanden verschiedene Wettkämpfe der Jugend statt, die auch hier die Fortschritte des Arbeitersports zeigten. Trocken oder gerade wegen des vier Augabfalls, die die bürgerlichen Sportler in Massen hatten verteilen lassen, und trotz deren angelegten Spielen hatte eine riesige Menschenmenge, ca. 20000, die Bahn gefüllt. Weiß von allen war erkannt worden, daß der heutige Tag ein Kampftag gegen den bürgerlichen und für den Klassenport der Arbeiter ist. Und durch alle Reden zog sich dieses Gefühl, um zum Kampf wie ein roter Aden durch. Das Weiter ein übrigens, um den Kampfcharakter zu wahren. Schwarzer Himmel, Donnergrollen, dem später stromender Regen folgte,

vermischten aber nicht, die Menschenmassen vom Platz zu vertreiben. Mann an Mann standen sie, um die englischen Kameraden zu empfangen. Als diese geschlossen aufmarschierten, erhob sich stürmischer Beifall. Eine Abteilung roter Frontkämpfer enthielt zwei rote Fahnen, die bis zur Beendigung des Spieles im Winde flatterten.

Das Spiel selbst litt unter der Witterung und unter dem Umstand, daß im Gegensatz zu den Engländern die Dresdenner Genossen absolut nicht auf Rollenplak eingestellt waren. Trotzdem kam ein zeitweise spannendes Spiel zustande, das London 4:2 gewann.

Die propagandistische Bedeutung war hier entscheidend und der Besuch erbrachte den Beweis von der Stärke des Arbeitersports. Ein Begrüßungssabab im Volkshaus führte nochmals die Gäste mit einem Kreis gesetzten Genossen aus allen Bereichen zusammen.

Die Internationale leitete die Feier ein. Ansprachen der Genossen Jotter und Kiedel folgten, die den Klassenkampfstandpunkt klar her vorkehrten. Die musikalischen und turnerischen Darbietungen wurden dankbar aufgenommen.

Der Leiter der englischen Genossen, ein rotblauer englischer Eisenbahner, der die Aufgabe hatte, die englischen Freunde, die noch keine Klassenerfahrungen haben, über den Klassenkampfcharakter der deutschen Arbeitersportler zu informieren, betonte in einer Ansprache den Willen zur Einigung des Proletariats und seinen Kampf gegen die Bourgeoisie. Dieser Abend sonderte Abschluß mit den Klängen der Internationale.

## Das Ergebnis der Dresdner Elternratswahlen

Bei der am Sonntag in Dresden stattgefundenen Elternratswahl wurden nach den bisher vorliegenden Ergebnissen insgesamt 432 weibliche Vertreter und 557 kirchliche Vertreter gewählt.

Für die weltliche Schule wurden abgegeben:

1925: 12366 1924: 15654

Für die kirchliche Schule wurden abgegeben:

1925: 15191 1924: 18965

Wenn auch der Stimmentzug beider Richtungen auf den Rückgang der Wahlberechtigten und geringere Wahlbeteiligung zurückzuführen ist, so steht zweifellos fest, daß große Teile der Arbeiter-Eltern der Wahl ferngeblieben sind und ihrer Verantwortung über das feige Verhalten der Sozialdemokraten in Sachsen und im Reich, durch das der Schulreaktion Töt und Tot geöffnet wurde, durch Stimmenthaltung Ausdruck gegeben haben.

**Neue Umsteigemöglichkeit im Straßenbahnsverkehr.** Zwischen den Haltestellen Hauptbahnhof (Linie 5) und Bergstraße-Vollmarkt (Linie 6) ist, obwohl sich diese Linien hier nicht berühren, das Umsteigen zugelassen worden. So kann also ein Fahrgärt der Linie 6 mit Umsteigekarte vom Hauptbahnhof aus die Linie 5 in beiden Richtungen zur Weiterfahrt benutzen und umgekehrt von der Linie 5 auf die Linie 6 übergehen.

**Übergangsstrecke auf der Linie Nürnberger Straße-Bühlau-Weißig.** Am Freitag den 22. Mai 1925 wurde eine Übergangsstrecke Weißer Hirsh (Volkswirter Straße) bis Endpunkt Weißig eingeführt. Der Fahrpreis beträgt für Erwachsene und Kinder 20 Pf. für die Einzelfahrt und 2 Mark für die Karte zu 12 Einzelfahrten in unmittelbar durchlaufenden Wagen. Die Zwischenfahrten sind zu haben in der Zeitfahrttariffzone Stadtbahn-Theaterstr. 13, Edg., im Straßenbahnhof Bühlau, der 26. Städtebezirksinspektion, Weißer Hirsh, Bauhner Straße 17, in der Adlerdrogerie von Ernst Much, Weißer Hirsh, Bauhner Straße 16, in der Buch- und Papierhandlung A. Reitberg Nachl. K. Heller, Bühlau, Bauhner Straße 2, im Warenhaus Friedrich Schäfer, Bühlau, Voigtwirter Straße 1 und in der Gemeindewerwaltung Weißig.

## Werbet Leser für die „Arbeiterstimme“!

Werbung für die Technische Rothilfe, jene Streikbrechungsorganisation, welche man sich zur Verfügung stellte. Das in „Körper und Geist“, dem Organ für Volks- und Jugendspiele in Nr. 9, 1920, ein Dr. Thünins ein Gedicht niederschreiten konnte, dessen letzte Verse wie folgt heißen:

„Ei, wenn vernarbter der Zwecktraut Eiterwunde,  
Dann zieht die „Freiheit, die ich meine“, ein,  
Dann bete, Gott, in deiner Läufungsstunde,  
Die Wacht am Rhein!  
Wie Adlerflug rauscht's auf durch Heim und Fernen;  
Vorbei, vorbei die fahrlässige Zeit!  
Und Blauwärter tragen zu den Sternen:  
Es ist sowohl!

Gegen die bürgerliche Verhältnisse finden wir beim Deutschen Aufbauhund. Ende der 80er Jahre aus kleinen Anfängen heraufgestiegen, bildet der Deutsche Aufbauhund, daß seiner guten Verbindungen zum Großkapital, einen mächtigen Faktor in der deutschen bürgerlichen Sportbewegung. Während in der Vorkriegszeit so gut wie keine Unterstützung durch Staat und Kommune und auch nicht durch die Presse zu verzeichnen war, machte sich nach dem Kriege ein merlicher Umlauf nach dieser Richtung hin bemerkbar. Auch die Industrie unterstützte die bürgerliche Aufbauhund opferwillig durch Geldspenden. Stiftung von Potsdam um. Und warum interessiert sich die bürgerliche Presse so für den Sport, warum bringt sie täglich seitenlang Sportberichte? Warum zeigt sich das doch sonst jedem Pfennig Lohnserhöhung abgeneigte Unternehmertum zu Unterstützungen bereit?

Weil man eben erkennt, welchen Einfluß Turnen, Sport und Spiel auf die ihnen sich hingehörenden ausüben, wie durch sie die Gemüter gesetzt werden. Lediglich um Absonnen zu langen, befähigt sich die bürgerliche Presse so ein gehend mit Sport! Die Millionen Sportler, es sind in der Hauptstadt des Proletariats, wollen wissen, was am Sonntag los gewesen ist. Man kauft eine bürgerliche Zeitung, findet darin das Gewünschte und sieht dabei auch die bürgerliche Demokratie, wenn solche proletarische Elemente ganz und gar dieser Beeinflussung unterliegen und dieser bürgerlichen Ideologie anheimfallen? Prof. Kochenmeyer, einer der Führer der Deutschen Turnerföderation, brauchte vor längerer Zeit folgenden Auspruch:

„Wir müssen die Jugend so mit Sport und Spiel beschäftigen, daß sie vergibt, an ihre elende Lage zu denken.“

Das ist der Kern der Sache. Ablenkungsmittel soll der Sport für die Arbeiter werden, damit sie keine Zeit finden, einmal über die Urlaube ihrer Verdendung und der Abhöre in der schwartz-roten Republik nachzudenken.

Auf Grund all dieser hier angeführten Tatsachen kann kein klassenbewußter Arbeiter Mitglied irgendeiner bürgerlichen Sportorganisation sein. Als Arbeiter wissen wir, daß der Sport nicht dienen kann und soll zum sozialen Ausgleich der Menschen. Zum sozialen Ausgleich führt nur Beteiligung der Klassen und Menschwertung des Menschen, körperlich und geistig. Der bürgerliche Sport hat nichts die Klassenherrschaft verherrlicht. Doch heute ist er die ausgesprochene Stütze derselben, darum sind wir diesen Gegnen.

Wir wenden uns an Partei und Gewerkschaften, um auf dem Wege der Überzeugung jedem Genossen und Kollegen verständlich zu machen, daß hand in hand mit dem politischen und Gewerkschaftlichen Bekennen auch die Sportler zur Einheit kommen müssen. In diesem Sinne zu arbeiten, bedeutet, daß wir ein Machtfaktor werden, mit dem die regierende Partei, wie auch die bürgerliche Sportwelt rechnen muß. Über eine Million Proletarier sind in der Arbeiter-Sportbewegung in Deutschland zusammengekommen. Wenn sie sich noch nicht überall durchgetragen hat, liegt es an der Gedankenlosigkeit der Arbeiter im bürgerlichen Lager.

Wie Arbeitersportler werden es sein, die an der Seite des revolutionären Proletariats mit der KPD die Errichtung der Monarchie durch die Tat zu verhindern wissen werden.